

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreas Gemeinde Malta

Oktober 2016 bis December 2016



Nummer 4 - 25. Jahrgang

Aus der Villa Marija

Tiere in der Bibel - der Esel

Der reiche Kornbauer

Buß- und Betttag

**Urlauberseelsorge auf der
Kurischen Nehrung**

Im Oktober

Taufe

Anders gesagt: Ewigkeit

Kinderseite

Rückblick Aktivitäten Termine



im ersten Kapitel des 1. Korintherbriefes lesen wir von Paulus:

Denn das *Wort vom Kreuz* ist eine Torheit denen, die verloren werden;

uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft...

Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit,

wir aber predigen den *gekreuzigten Christus*, denen aber, die berufen sind, ...

predigen wir *Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit*.

Es geht hier um die Frage, wie wir Menschen Gott finden. Zwei Möglichkeiten weist Paulus hier zurück. Den Weg, über die Vernunft zu Gott zu kommen, und den Weg über Wunder, über positive Erfahrungen. Aber müssen wir hier nicht widersprechen? Gab es nicht die Gottesbeweise der Philosophen. Und fragen wir mit unserem Verstand nicht: Was war vor der Schöpfung, vor dem Urknall? Das kann doch nicht Zufall gewesen sein, da muss es doch jemanden gegeben haben, der das alles initiiert hat. Und zu den positiven Erfahrungen: Jemand ist gegen die medizinischen Prognosen doch noch gesund geworden. Jemand hat wie durch ein Wunder einen Verkehrsunfall überlebt und sieht darin Gott am Werk. Was meint Paulus also, wenn er zu dem Weg der Vernunft und der wunderbaren Erfahrungen einfach Nein sagt.

Paulus will uns zu einem großen Ja führen, zu dem großen und eindeutigen Ja, das Gott zu allen Menschen und damit zu Dir am Kreuz Jesu Christi gesagt hat. Hier hat nicht der Mensch Gott gefunden, sondern Gott ist hier zum Menschen in seiner Niedrigkeit und Schuld gekommen. Hier lässt Gott sich von uns finden und hier finden wir uns selbst und zu uns selbst. Im Glauben an Jesus Christus

und an sein Kreuz sind wir in der Mitte des christlichen Glaubens – und weit weg von unserem normalen Denken und auch von anderen Religionen.

Im Islam ist Jesus ein großer Prophet, aber er ist dort nicht Gottes Sohn. Gott in einem Menschen – das würde hier der Erhabenheit Gottes widersprechen. Und gemäß dem Koran ist Jesus nicht am Kreuz gestorben, sondern am Ende vom Kreuz gerettet worden. Denn Allah läßt einen gerechten Diener nicht unschuldig sterben.

Im Buddhismus ist das Kreuz Jesu nichts Besonderes, weil hier das ganze Leben ein Kreuz ist, ein Jammertal, nichts als ständiges Leiden. Wahrheit und Erlösung heißt hier Nirwana, Aussteigen aus dem Leben und Leiden ins große Nichts.

Im christlichen Glauben ist hingegen gerade das Kreuz Jesu Christi etwas ganz und gar Positives, etwas, das wir mit unserer Vernunft und auch durch positive Erfahrungen nicht erkennen können.

Hier betritt der Schöpfer und der Gott des Lichtes den Bereich der menschlichen Dunkelheit und hält es hier aus bis zum Ende, um uns nahe zu bleiben. Hier betritt der Gerechte die Welt der menschlichen Ungerechtigkeit und Schuld, nicht um zuerst Gericht über uns zu halten, sondern um alles an unserer Stelle zu tragen. Hier offenbart sich Gott, hier zeigt er, wer er wirklich ist: Der, der dem Sünder treu ist bis zum Tod und darüber hinaus.

Der Schweizer Theologe Karl Barth hat die positive christliche Botschaft so formuliert: Am Kreuz hat Gott sich erniedrigt, damit der Mensch erhöht wird. Und mit einem anderen

Gedanken: Über alle Menschen strahlt nun der Glanz der Gnade Gottes. Auch wenn es manchmal anders aussehen mag: Die Welt und kein Mensch leben ohne diese Gnade. Und das ist wichtiger als alle Deine Schuld und Dunkelheit.

Manchmal ist jeder in Versuchung, alles hinzuschmeißen, wenn er soviel Unvernunft in der Welt sieht, soviel Ungerechtigkeit, Dunkelheit, Leid, Armut, Krankheit und Einsamkeit und Schuld bei sich selbst und so wenig positive Erfahrungen. Aber gerade dann will Gott, der uns nicht aufgegeben hat, mit dem Kreuz Christi uns zuzurufen: Ich bin zu dir gekommen. Ich habe Ja gesagt zu Dir und dieser Welt. Mein Glanz der Gnade wird alle Dunkelheit besiegen.



Manfred Treutler



**NIEDEREGGER
LÜBECK**

Marzipan aus Liebe. Seit 1806.



Gewürzmandel, Stollen, Baumkuchen, Marzipan, Trüffel, viele Geschenkideen etc...

Verkauf vom Lager ab dem 26.11.16, jeden Samstag von 10.00-14.00 Uhr.

Termine 26.11.16, 3.12.16, 10.12.16.

Adresse: Blossom, Fredrick Borg Street, Iklin NXR 09 Tel: 79883881

Jeder ist herzlich eingeladen um im gemütlichem Rahmen alle Produkte zu kosten und Freunde des Marzipans zu treffen.

Wartet nicht zu lange, kommt frühbis dann.

Bestellungen oder Wünsche können auch per e-mail an maria@feliceklaumann.com geschickt werden.



„Du dummer Esel“: Das hätte gerade noch gefehlt, dass der Seher Bileam seine Eselin so beschimpft. Doch dazu ist es nun doch nicht gekommen in der biblischen Geschichte (4. Mose 22,21-35), die das Verhältnis zwischen Esel und Mensch am deutlichsten zeigt.

Was ist geschehen? Bileam wird von Balak, dem König der Moabiter, ausersehen, das Volk der Israeliten zu verfluchen. Dies ist allerdings gegen den Willen Gottes. Trotzdem reitet Bileam auf seiner Eselin los, um den Auftrag Balaks zu erfüllen. Da stellt sich ihm der Engel Gottes mit einem Schwert bewaffnet in den Weg. Die Eselin sieht die Gefahr und weicht ihm aus. Bileam aber sieht den Engel nicht, sondern denkt, seine Eselin wäre störrisch, und schlägt auf sie ein. Da verleiht Gott der Eselin Sprache und sie sagt: „Was hab ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast? Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten bist von jeher bis auf diesen Tag? War es je meine Art, es so mit dir zu treiben?“ Da muss Bileam zugeben: „Nein.“ Erst da sieht auch Bileam den Engel Gottes. Der spricht zu ihm: „Dein Weg ist verkehrt in meinen Augen. Die Eselin hat mich gesehen und ist mir dreimal ausgewichen. Sonst hätte ich dich jetzt getötet, aber die Eselin am Leben gelassen.“

In der Bibel wird der Esel 127 Mal erwähnt.

Die Vorzüge des Esels, der bereits im vierten Jahrtausend vor Christus im Niltal zum Haustier domestiziert wurde, sind klar erkannt. Er ist vorsichtig, zuverlässig und belastbar. Er wird sogar den Menschen als Vorbild vor Augen gestellt. In Jesaja 1,3 klagt Gott: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.“ Über diese Bibelstelle ist der Esel neben dem Ochsen in den Stall von Bethlehem gekommen. Zwar berichtet die Bibel nicht ausdrücklich von einem Esel im Zusammenhang mit der Geburt von Jesus. Trotzdem liegt es nahe, dass ein Esel die hochschwängere Maria von Nazareth nach Bethlehem getragen hat (Lukas 2,1-7). Und dass Josef und Maria mit ihm auf einem Esel vor den Soldaten des Herodes nach Ägypten geflohen sind (Matthäus 2,13-15). Tatsächlich war der Esel das Reit- und Lasttier der gehobenen Mittelschicht – zu der Josef als Zimmermann durchaus zu zählen war.

Schließlich reitet der erwachsene Jesus auf einem Esel in Jerusalem ein (Matthäus 21,1-11) – und nicht auf einem Pferd. Dadurch erkennen ihn die jubelnden Menschen als den Friedenskönig, der schon durch den Propheten Sacharja verheißen wurde (Sacharja 9,9.10).

Reinhard Ellsel

Es war ein reicher Mensch, das Feld hatte gut getragen. Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle. Und sprach: Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Mut! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.

Jesus in einem Gleichnis and seine Jünger, Lukas 12,16-21



Noch im Sommer mache ich mir Gedanken über den Buß- und Betttag, liebe Leser/innen unseres Andreasboten. Warum? Nun, die neue Ausgabe muß in den Druck.

Für uns Christen wurde dieser wichtige Gedenktag fast überall gestrichen zugunsten des politischen Feiertags zur Deutschen Einheit. Schade?- schade. Leider muß ich zu bedenken geben: Wem in unserer schnelllebigen Zeit sagt denn der Buß-und Betttag im tristen November noch etwas? Ja, vielleicht den weniger werdenden Kirchenbesuchern. Der Buß-und Betttag gehört nicht zu den beliebtesten kirchlichen Feiertagen.

Dabei ist dieser Gedenktag eine „offizielle“ Gelegenheit, unser Leben zu überdenken, eine wichtige Voraussetzung für uns als Christen.

Bei Buße denken viele an „zu Kreuze kriechen“, oder sich selbst zu erniedrigen. Was mache ich denn falsch, wo, wann habe ich gesündigt? Die Einsichten haben sich verschoben. Der „Gang nach Canossa“ von König Heinrich dem IV. zum Papst ist sprichwörtlich geworden für einen erniedrigenden Bittgang.

Doch die Buße ist, liebe Leser/innen, etwas ganz anderes: Buße ist Umkehr zu Gott! Sie ist ein Richtungswandel, eine Neuorientierung. Ja, in der Umkehr steckt auch das Bedauern über den falschen Weg, vielleicht auch Trauer über Fehler und Schuld. Nicht „alle vier Wochen“ an Buße denken vielmehr können wir sie ins tägliche Gebet einschließen.

Sehen wir doch die Buße als einen Grund zur Freude! Sie ist doch der Weg zur Umkehr. Des-

wegen ist „Freude im Himmel angesagt über einen, der Buße tut“ (Luk 15,7), eben, weil alle sich mitfreuen.

Umkehren, den „schönen“, bequemen Weg verlassen, sich neu orientieren, das ist nicht einfach! Jedoch Jesus zeigt uns den Weg ins Leben. Seine Liebe zu uns gibt uns Kraft, umzukehren, wenn wir denn wirklich wollen. Uns dann dürfen wir sicher sein: Es wird gut gehen!

Und somit können wir auch Petrus zustimmen (1.Petr. 1,8) der im Lehrtext der Losung zum Buß-und Betttag sagt: „Jesus liebt ihr, obwohl ihr ihn nicht gesehen habt. An ihn glaubt ihr, obwohl ihr ihn auch jetzt noch nicht seht.“

Diese Erkenntnis wünsche ich uns allen täglich- besonders dann, wenn wir wieder mal gemerkt haben, dass uns die Sünde verfolgt und wir sie im Gebet vor Gott legen können. Alle Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für Euch (1.Petr. Kap 5).

Bis zum nächsten Mal, Euer **Jochen Salzmann**



GEGENDEMONSTRATION

Zur Erinnerung

Förderverein Evangelische Andreas Hilfe e.V.

Für die in Deutschland lebenden Freunde und Förderer der Andreas Gemeinde in Malta steht folgendes Konto zu verfügung:

**Evangelische Andreas Hilfe e.V., Kronau, Sparkasse Kraichgau,
Konto-Nr.: IBAN DE77 6635 0036 0007 0347 21, BIC: BRUSDE66XXX**

Urlauberseelsorge auf der Kurischen Nehrung 7



Die Evangelische Kirche in Deutschland entsendet Pfarrer bzw. Pfarrerrinnen in viele Länder für Seelsorge und Gottesdienste. Neben mehrmonatigen Beauftragungen wie z. B. auf Malta gibt es auch kürzere für einige Wochen insbesondere in der Urlaubszeit. Insgesamt viermal haben wir einen solchen Dienst schon für die evangelische Kirchengemeinde in Nida (Nidden, Litauen) auf der Kurischen Nehrung übernommen. Hiervon möchte ich berichten:

Von der Kurischen Nehrung mit ihren hohen Dünen, kilometerlangen Sandstränden und den bunt bemalten Holzhäusern hat W. v. Humboldt gesagt, dass man sie „gesehen haben muss, wenn einem nicht ein wunderbares Bild in der Seele fehlen soll.“ Die Nehrung ist heute Nationalpark und gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Thomas Mann, der von seinem Sommerhaus in Nidden auf das Haff schauen konnte, sprach von seinem „Italienblick“.

Kein Wunder, dass die Nehrung heute ein beliebtes Reiseziel bei Litauern, Russen und insbesondere bei Deutschen ist, die eine geschichtliche Verbindung hierzu haben.

Die Kurische Nehrung und mit ihr das Memelland (Kleinlitauen bzw. Preußisch-Litauen) gehörte mit Ostpreußen zum Gebiet des Ritterordens. Mit der Reformation löst sich der Orden auf und aus seinem Land wird das Herzogtum Preußen, das sich dem evangelischen Glauben anschließt. Unter Beratung von Luther und Melancthon wird 1544 die Universität Königsberg gegründet. Hier können Litauer sich

zum Pfarrer ausbilden lassen, und Pfarrer aus anderen Teilen des Deutschen Reiches lernen hier die litauische Sprache, bevor sie im Memelland arbeiten. Durch diese Pfarrer, die den Katechismus, Kirchenlieder, Gebetsbücher und die Bibel ins Litauische übersetzen, bleibt das Litauische als Schriftsprache erhalten – im Unterschied zu dem hier auch gesprochenen Prussisch und Kurisch. Preußen war insofern „multikulturell“, als im Memelland und auf der Nehrung die Gottesdienste und der Schulunterricht in Litauisch und in Deutsch stattfanden.

Auf der Nehrung waren die Gemeinden arm, Landwirtschaft war nicht möglich, man lebte vom Fischfang. Als Fleischnahrung dienten die Krähen.

Bis zum Bau der Eisenbahn ging über die Kurische Nehrung die alte Poststraße, die von Paris bis St. Petersburg führte. Prominentester Gast der Poststation in Nidden war 1807 Königin Luise, als die preußische Königsfamilie und Regierung vor Napoleon in die östlichste Stadt Preußens flohen, nach Memel (Klaipeda).

Im Jahre 1888 wurde in Nidden auf einer bepflanzten Düne die rote Steinkirche gebaut. Da die arme Fischergemeinde das Geld hierfür nicht aufbringen konnte, schrieb Pfarrer Echternach Tausende von Bettelbriefen an Behörden und Gemeinden im deutschen Reichsgebiet und bekam zur Freude aller das nötige Geld zusammen. Nur der Briefträger in Nidden beschwerte sich über seine Mehrarbeit wegen des regen Postverkehrs. Das Altarbild, nun in der dritten Fassung, nachdem es zweimal zerstört war, zeigt den auf dem See Genezareth sinkenden und dann von Jesus geretteten Petrus, im Hintergrund sieht man als Fischerboot einen Kurenkahn.

Nach dem I. Weltkrieg wurde das Memelland zunächst als Völkerbundsmandat von Ostpreußen abgetrennt und bald darauf von Litauen

8 Urlauberseelsorge auf der Kurischen Nehrung



seinem Staatsgebiet zugeschlagen, allerdings mit einem autonomen Status. So blieb es wie bisher ein begehrtes Ziel für Urlauber und Ausflügler aus Ostpreußen, es gab weiterhin deutsche Schulen, Zeitungen und Theater und Parteien, die sich aber immer weiter politisch nach rechts orientierten. Noch vor Beginn des II. Weltkriegs wurde Litauen dann im März 1939 ähnlich wie das Sudetenland durch massiven Druck Deutschland wieder eingegliedert.

Mit dem Weltkrieg und der Eroberung des Ostens begannen auch in Litauen sofort die Tötung von Juden und die Zerstörung ihrer Kultur. Als die Sowjetarmee später nach Westen vorrückte, flohen im Herbst 1944 die Deutschen aus dem Memelland und von der Nehrung. Eine nicht geringe Zahl blieb aber bzw. ging schon während und nach der Flucht wieder zurück in die alte Heimat. Hier waren ihre Häuser größtenteils jedoch von nachgerückten Litauern bewohnt, so dass sie oft nur notdürftig unterkamen.

Die nun folgende kommunistische Herrschaft brachte für das kirchliche Leben viele Probleme mit sich. Viele Kirchen wurden geplündert und als Lagerräume genutzt. Die Plünderungen in der Niddener Kirche hörten aber bald auf, weil ein mutiger Kirchenvorstand bis nach Moskau reiste, um dagegen zu protestieren. So konnten in der Kirche bis 1966 weiterhin Gottesdienste gehalten werden. Dann wurde aus der Kirche ein Museum und eine Musikhalle mit einer Konzertorgel. Diese ‚sozialistische‘ Orgel begleitet heute die Gemeinde in den Gottesdiensten. Mit der Auflösung der Sowjetunion wurde auch Litauen wieder ein selbstständiger Staat. Zunächst wurde die Kirche in Nidden von der katholischen Gemeinde, die nun die Mehrheit bildet, beansprucht. Nach zähen Verhandlungen gelang es aber der evangelischen Kirchengemeinde, ihre alte Kirche zurückzuerhalten. Heute findet hier jeden Sonntag Gottesdienste in litauischer Sprache statt, im Sommerhalbjahr mit den Urlauberpfarrern auch in Deutsch.

Vor Beginn des Gottesdienstes in Nidden bitte ich die Teilnehmer, sich kurz vorzustellen. Einige wenige gehören zu den Deutschstämmigen, die hier aufgewachsen sind, einige zu Teilnehmern von Studienreisen durch das Baltikum. Viele haben eine besondere Verbindung zu Nidden, weil hier ihre Familien herkommen. Bei ihren Erzählungen, auch beim Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst, kommen manchmal Tränen der Rührung.

Die evangelische Kirche in Litauen ist heute bei der überwiegend katholischen Bevölkerung Litauens eine Minderheitskirche und hauptsächlich im Memelland vertreten. Zu ihr gehören ca. 25.000 Gemeindeglieder mit 25 Pfarrern, die jeweils für mehrere kleinere Gemeinden zuständig sind. Die Kirche leistet auch eine in Litauen sehr notwendige diakonische Arbeit.

Manfred Treutler

Ich wünsche dir Augen,
die einen zweiten Blick wagen.

Unter einem bedeckten Himmel
verstärken sich die Farben
und aus der Tiefe
entwickeln sich Perspektiven.

Ich wünsche dir
einen Blick, der entdeckt,
was sich unter der Oberfläche verbirgt,
und der aufspürt und würdigt,
was sich im Hintergrund versteckt.

Tina Willms



Begrüssung

Die evangelische-ökumenische Andreaskirche begrüsst alle herzlich, die im Laufe des Jahres neu nach Malta gekommen sind und hier wohnen und arbeiten.

Wir laden Sie gerne zu unseren Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen ein. Sie können unsere Gemeinde unterstützen, indem Sie Mitglied der Andreaskirche auf Malta werden.

Ein Beitrittsformular finden Sie auf unserer Homepage:

www.andreas-gemeinde-malta.de

Z ANY INTERNATIONAL LTD
Design & Advertising Agency

Tel: 21442863, Mob: 99426633

Email: zany@onvol.net

Zeit für ein neues Image,
wir entwerfen Logos, Visitenkarten, Briefpapier oder auch eine
neue Produktbroschüre. Das beste ist wir drucken auch alles was Sie
brauchen.

Sie müssen nur anrufen oder ein email schicken.

Logos • Visitenkarten • Briefpapier • Prospekte • Poster • Zeitschriften • Verpackungen • Anzeigen



Im kommenden Jahr begehen wir das Reformationsjubiläum. Aus diesem Anlass Überlegungen zu Martin Luther und zur Taufe:

Am 10. November 1483 wurde Martin Luther in Eisleben geboren und einen Tag später dort am Martinstag getauft. Luthers Taufkirche wurde im Rahmen der Vorbereitungen zum 500 jährigen Jubiläum der Reformation 2017 aufwendig saniert. Das Kernstück ist ein Baptisterium, ein Becken für eine Ganzkörpertaufe. Konzentrische Kreise auf dem Fußboden ziehen sich um das Becken, gehen immer weiter und führen bis zum Ausgang der Kirche. Die Taufe zieht Kreise: um das eigene Leben, sie berührt aber auch andere Lebenskreise, Kreise gehen ineinander über, verschmelzen miteinander und bilden Schnittmengen. Wer getauft ist, ist nicht allein. In den größten Anfechtungen seines Lebens hat sich Martin Luther immer wieder laut vorgesprochen hat: „Ich bin getauft.“ „Ich bin getauft“ Gibt es auch Momente, in denen meine Taufe für mich wichtig war? Martin Luther vergleicht die Taufe im Großen Katechismus mit einem Schiff auf dem Meer, aus dem man aufgrund der Stürme des Lebens herausgespült werden kann. Doch damit ist der Mensch nicht verloren, sondern er hat die Möglichkeit, zum Schiff zurückzukehren: „... der sehe, dass er wieder hinzuschwimme und sich daran halte, bis er wieder hineinkomme und daran gehe, wie vorhin angefangen.“ Um das „Schiff“ Taufe wieder zu erreichen, muss man aber schwimmen können oder eine Schwimmhilfe

haben. Doch wie kann ich schwimmen und wie sehen die Schwimmhilfen des Glaubens aus? Die Schwimmhilfen sind unsere Überlieferungen und unsere Glaubensgemeinschaft. Die biblischen Geschichten, unsere Lieder, unsere Gebete, unser Glaubensbekenntnis und unsere Gottesdienste. Religion muss man üben, einüben und ausüben - wie das Schwimmen, dann geht es irgendwann wie von allein. „Du bist getauft!“ Vielleicht reicht es noch nicht, um über das Wasser zu gehen, aber zum Losschwimmen reicht es allemal!

MONATSSPRUCH
OKTOBER 2016

Wo aber der
Geist des
Herrn ist, da ist
Freiheit.
Freiheit

2. KORINTH 3,17

In der Ewigkeit entspringt die Sehnsucht nach einer neuen, heilen Welt. Dort sind die Träume zu Hause von einem Leben, das sich erfüllt.

Abgebrochene Lebenswege, zerstörte Hoffnungen, offene Fragen haben nur das vorletzte Wort über uns. Einmal spricht Gott ein neues „Es werde“. Dann werden Tränen getrocknet und Schmerzen gestillt. Der Tod wird vergehen für immer.

Ewigkeit: Das ist Zukunftsmusik, die ins Heute klingt: damit Sehnsucht und Träume uns antreiben, schon jetzt die Erde zu verwandeln.

Tina Willm



Share a
Magical Moment
with your kids

Don't forget to visit our shop at the
Malta International Airport
Departure Lounge

• Crafts and Games • Animators • Factory tours
• Toyshop • Cafeteria • and lots lots more!

playmobil
FunPark

Playmobil FunPark, HF 80, Industrial Estate, Hal Far, Malta
Tel: 2224 2445 Email: funpark@playmobilmalta.com
Bus route no. 13 from Valletta
Opening Hours:
June - September - Open All Day
September - June - Monday to Sunday from 10:00 till 18:00

www.playmobilmalta.com



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Der nimmersatte Kornbauer

Ein Bauer hebt seine reiche Getreideernte auf und sammelt immer mehr an. Er baut neue Scheunen dafür. Als sie fertig sind, stirbt er. Was hat ihm das Ansammeln von Reichtümern gebracht? In welchem Evangelium steht die Geschichte vom reichen Kornbauern?

„Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?“, fragt die Religionslehrerin. „Bis zum Herbst!“, antwortet Rosi, „weil dann die Äpfel reif waren.“

Die Wühlmaus will ihre Körner in die Vorratskammer für den Winter bringen: Welcher ist der richtige Weg?



Walnuss-Schiffchen

Nimm eine halbe leere Walnusschale als Boot. Drücke eine kleine Kugel aus Knete oder Kaugummi in ihren Boden. Stecke ein Stoffrestchen oder ein Viereck aus Papier auf einen Zahnstocher. Stecke den Zahnstocher aufrecht in die Knete – das ist dein Segel! Ahoi, los geht die Fahrt!



Lösung Bibeltrassel:
im Lukas-Evangelium

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de





Ökumenischer Hauskreis



Gäste Gottesdienst



Comino Gottesdienst



Comino Gottesdienst



Gottesdienst mit Mittagessen



Gottesdienst mit Mittagessen



Wanderung



Wanderung

Arne Lietz SPD Europaabgeordnete 20 August 2016

Hatte ein erfrischendes und höchst informatives Gespräch mit Noel Cauchi, dem Vorsitzenden des Kirchenvorstands der Andreas Gemeinde auf Malta über die Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft wie Ökumene, Flüchtlingsunterstützung, Seenotrettung, Musikprojekte zum Reformationsjubiläum und weltweite EKD-Vernetzung. Darüber sprachen wir über die Idee, ob Malta evtl. am internationalen Luthergartenprojekt teilnehmen und einen Baum vor Ort und in Wittenberg pflanzen könnte. Die Gemeinde ist höchst aktiv in der Integrationsarbeit für anerkannte Flüchtlinge u.a. durch gezielte Bildungsunterstützung.



MONATSSPRUCH
NOVEMBER 2016

*Umso fester haben wir das prophetische **Wort**, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein **Licht**, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren **Herzen**.*

2. PETRUS 1,19

www.evangtours.de
Ihr christlicher Reiseveranstalter aus Sachsen

MALTA und GOZO Bei jeder Buchung einer Pauschalreise nach Malta über www.andreas-gemeinde-malta.de unterstützen Sie die Gemeinde mit 3% vom Reisepreis.

Malta u Paulu! min jifridhom? -
Malta und Paulus, was kann sie trennen?
Nichts, da Jahrhunderte bezeugen: "Keine Macht kann lösen, was der Himmel verbunden hat." (C.P.)

 für jung und alt
Ostwind
Reiseplaner

- Maßgeschneiderte Gruppenreisen
- Unsere Standardrundreise
- Nur Flug
- Rent a Car
- Hotels aller Kategorien
- Sport und Begegnung

Reisebüro Evangtours GmbH
Am Schlosspark 2
D-01896 Pulsnitz OT Oberlichtenau
Tel.: 035955/45888 Fax: 40006
E-mail: info@evangtours.de

Herausgeber:

Evangelische Andreas Gemeinde Malta.

Redaktion: Susan Paris Röding, Jochen Salzmann, Noel Cauchi, Manfred Treutler

Auflage: 200 Exemplare (Druck: Palmyra, Birkirkara), und elektronischer Versand

Layout: Zany International Ltd

Pfarramt:

Pfr. Manfred Treutler ab 1.9.2016

Villa Marija, 57, Triq Tumas Dingli, Mosta MST 3762

Tel: (00356) 21 45 41 45

E-Mail: andreasgemeinde@onvol.net

Internet: www.andreas-gemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Brigitte Giesecke	99 95 73 27	Jochen Salzmann	21 55 99 02
Susan Paris Röding	21 44 28 63	Ingeborg Olm	27 03 36 48

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT

IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreas Gemeinde“.

Und so finden Sie uns in Valletta:

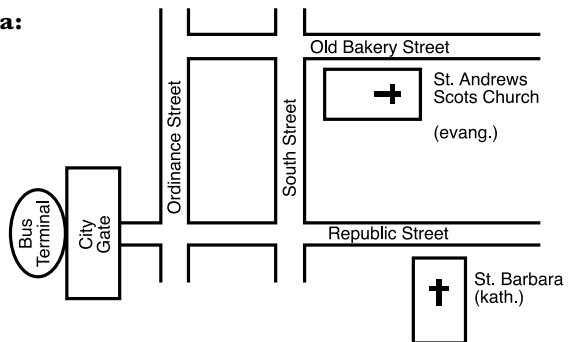
St. Andrews Scots Church,

Eingang South Street

St. Andrews House,

Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.

**Unsere Schwestergemeinde:**

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Father John Sammut 21 420 970.

So	2. Okt.	10.30 Uhr	Gottesdienst zum Erntedank mit Einführung von Kirchenvorstehern und Pfr. Treutler - anschließend Kirchcafé
Di	11. Okt.	10.30 Uhr	Literaturcafé
So	16. Okt.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - anschließend Kirchcafé
Do	20. Okt.	19.00 Uhr	Ökumenischer Hauskreis - Mosta, Villa Marija
So	30. Okt.	10.30 Uhr	Gottesdienst (zum Reformationstag) - anschließend Kirchcafé
Di	8. Nov.	10.30 Uhr	Literaturcafé
Sa	12. Nov.	17.00 Uhr	Martinsumzug - Treffpunkt Villa Joseph, Rabat
So	13. Nov.	10.30 Uhr 12.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - anschließend Kirchcafé Gedenken Volkstrauertag
Do	17. Nov.	19.00 Uhr	Ökumenische Hauskreis - Mosta, Villa Marija
So	27. Nov	10.30 Uhr 12.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent Eröffnung Adventsbasar
So	11. Dez	10.30 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent mit Abendmahl - anschließend Kirchcafé

Redaktionsschluss für den neuen Andreasboten Dezember - Februar ist am 28.11.16.

Wenn Sie Interesse haben eine Anzeige im Andreas Boten zu platzieren können Sie entweder ein E-mail an den Pfarrer **andreasgemeinde@onvol.net** oder an die Redaktion des Andreas Boten schicken **zany@onvol.net**. Wir schicken Ihnen dann weitere Details.

Angst und Zweifel

Zweifle nicht
an dem
der dir sagt
er hat Angst

aber habe Angst
vor dem
der dir sagt
er kennt keine Zweifel

GEDICHT AUS: ERICH FRIED „GEGENGIFT“
 („ANGST UND ZWEIFEL“), COPYRIGHT
VERLAG KLAUS WAGENBACH, BERLIN 1987